Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 43

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Jürileu in Schulden steckt Zis über beide Ohren. Millionen hat er drum erschleckt, Jühlt sich wie neu geboren. Der Onkel Sam streicht ihm das Sell: "Du bischt än Herrgottsdonner, gell? Wir helsen gern, nach Arästen, Gibt's etwas zu geschäften!"

Wielleicht ließ' sich beim Steueramt
Was Uehnliches errichten.
Nan zög' die Hosen aus — verdammt! —
Und könnte so entrichten,
Was man für das versetzte Stück
Erhielte grad im Lugenblick,
Un Steuern, die uns drücken.
Es wäre zum Entzücken.

Sinanz-Miserere

In Zürich 2, im Enge-Areis, Ein Pfandleihhaus soll werden. So was gibt es, wie jeder weiß, Allüberall auf Erden. Aur ist es städtisch leider nicht; Ein Simon ist darauf erpicht, Daß man bei ihm versetze, Was nicht gering man schätze. Xreis 1 folgt dann in nächster Seit. Sür Paletots und Westen Ist man auch dort empfangbereit Und heilt so die Gebresten Des Beutels, der an Schwindsucht krankt. Es schallt: Dem Simon sei gedankt! Er hilft uns jeden Salles Uus momentanem Dalles.

Geduld! Es kommt schon noch so weit, Man macht's uns stets bequemer. Das letzte Mittel steht bereit: Der Aleidungsstückabnehmer. Es nimmt, was man am Aleide trägt, Aanton und Stadt ganz unentwegt: Man läßt uns nur die Lumpen, Sie selber aber — pumpen!

Selbstbestimmung

Die Bölker sollen sich selber regieren, verywall! So sprach mit seuchten Liugen der Hellige John Bull.

Er rief es alle Tage und schlug an seinen Bauch. Die Michel und Neutralen, die, sagt man, glaubten ihm auch.

Und als die schneidigste Wasse gesiegt: das Ideal, da ward es zum andern Gerümpel geschmissen ohne Wahl.

Die Fren, diese Löll, die werden frecher als frech seit hundert Jahren schon wollen von England, sagen sie, wech.

John Bull griff in die Tasche und schau, was 30g er hervor? Ein ganz apartes Schießzeug. Das hielt er den Jren ans Ohr

und sprach: Ich halt' es mit Goethe: Eines, das wißt ihr schon, schickt sich einsach nicht für alle dann hat er abgedrückt.

Abraham a Santa Clara

Neue Republikaner

Im Lande des klassischen "Bliemchengasses" macht die Demokratisierung beachtenswerte Sortschritte. Nachdem die Rönigskrone in den sächsischen Staub gekollert, muß jeht der Schühenkönig dran glauben. Der Titel gemahnte an die Göhen des alten Regimes. Aus der Schühenkönigswürde entsteht der zeitgemäße Schühenpräsident! Bravo! Immer seste druff! Weg mit den Herz-, Schippe-, Eckstein- und Kreuzkönigen, Schülle-, Rose-, Eichle-, Schiltechüng! Es lebe der Herzpräsident!

Die Mutenstadt auf der Bühne

"21m Glockenturm", so heißt ein neues Stück Bon Aene Schickell. Man gab's mit Glück Dort drüben, hinterm Berge, in Saarbrücken. O. möcht' es in der Schweiz uns auch entzücken! Denn "Bern zur Schieber- und Spionezeit" If jeder zu bewundern gern bereif. Käm' nichts dein vor als der Zeitglockenturm— Es gäbe dennoch einen Beifallssturm!

habsburger Prinzen in helvetien

Prinz Eugenius spelst in Basel Trauben, Sohelt Sriedrich bummelt in Luzern.
Prinz May schlendert durch die Berner Lauben.
Peter Serdinand weilt auch nicht sern.
Weil sie wohl hier geben zu verdienen,
Sangen sie an uns und wir — an ihnen! e

9. Ranges

Die badische Regierung hat den Matrosen, der in den Revolutionstagen mit einem Maschinengewehr ins Schloß eindrang und dadurch die Slucht des Großherzogs bewirkte, in den Staatsdienst übernommen. Der Revolutionsheld siguriert unter den Räten 9. Ranges.

"Hm! Neunten Ranges! Ich war der Meinung, Revolutionäre würden zurzeit nach dem ersten Rang bewertet!"

"Na, kann man's wissen? Vielleicht ist im badische "Muschterländle" der Wert der "Sozialräte" bereits dem Kurse der Mark gesolgt!"

Die Unabhängigen in Balle

2In der Saale hellem Strande
Sagten sie sich alle Schande,
Um das Baterland zu retten
Und zu sprengen ihre Retten.
Dritte Internationale
Sührte schließlich zum Skandale,
Bis sich einigten die Anaben:
Moskau kann uns — gerne haben!

Der dringende Verdacht

"Sieh' einmal die starkbusige Dame, die dort in den Zug steigt. Kältst du das für echt?"

"Wer weiß, ob die nicht Gold über die Grenzeschmuggeln will!" 391.

Beister-Telephon

Edison konstruiert einen elektrischen Apparat, der eine Verbindung mit den Geistern der Verstorbenen ermöglicht, berichtet recht ernsthaft die amerikanische Presse. Welch' wunderbare Aussichten eröffnen sich der Menschheit! — Dem Völkerbund ist beispielsweise die Anschaffung eines solchen Geister-Telephons wärmstens anzuraten, um Eduard VII. über die Ursachen des Weltkrieges zu befragen. Aus die Antwort darf man mit Recht gespannt sein.

Sprach = Gesundheitliches aus Groß=Zürich

"Die Aushingabe" von Gesundheitsscheinen Räßt mit korrektem Deutsch wohl kaum vereinen. 's Gesundheitsamt scheint demnach dort zu kranken, Wo sonst geboren werden die Gedanken.

Gedankensplitter

Morgen, morgen, nur nicht heute, Sprechen alle faulen Leute! — Darum heute, nicht erst morgen, Lass ich mir zehn Sranken borgen, S. S.



A ägeli: Grüehi, grüehi, Herr Mörgelil Gälled Sie, jehig isch eusi guet Stadt Züri wieder e male g'rettet! Amerika schüßt eus e paar Millione vor und es Pfand-

huus händ mer au na übercho! Mörgeli;: Zu de Millione hämm mir fuuber nüt, aber daß me jetz die fäbe Stadträt, wo's feuft Radam Wage find, cha versetze, isch goppel e Wohltat!

Zukunftsbild

Uf em Bergli bin i g'fässe, Uf em Uetilberg — ouil Ka du ache welle sahre Per Vähnli sahr! Jä, das Vähnli sahrt nämme! So hei sie mir gseit, Es sya desjatterig Längscht 3'sämmegheit!

Blaue Fahne + Zürich

Jeden Donnerstag Orchester Muth Kulmbacher Reichelbräu + Bürgerliche Küche Prima Mittag- und Nachtessen

Höflich empfiehlt sich G. Burkhardt-Scheidegger 2079